

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1839

12 (21.3.1839)

Durlacher Wochenblatt.

Donnerstag

Nr. 12.

den 21. März 1839.

Die Karlsruher Zeitung Nr. 76. vom 17. März 1839 giebt einen sehr verdienstvollen und lobenswerthen vom 16. März datirten Aufsatz, welcher auch meinen geneigten Lesern hier vollständig mitgetheilt wird: „Vor einigen Monaten erschien dahier, auf Kosten des Verfassers: „Erster Leitfaden der Geometrie für untere Schulen und Gewerbe, in Fragen und Antworten, herausgegeben vom Schriftverfasser Hassner (ehemals Unteroffizier der großherzogl. badischen Artillerie). Seine königliche Hoheit der Großherzog, höchstwelchem nach sorgfältiger Prüfung des Werks durch Sachverständige mehrere Exemplare zur gnädigsten Einsicht vorgelegt worden waren, erließen folgendes allergnädigste Handschreiben an den Verfasser:

„Mit Ihrer Zuschrift vom 29. v. M. habe Ich den kürzlich von Ihnen herausgegebenen Leitfaden der Geometrie für untere Volksschulen und Gewerbe in fünf Exemplaren empfangen. Gerne erkenne Ich das durch die Ausarbeitung dieser Schrift von Ihnen bekundete wissenschaftliche und zugleich gemeinnützige Streben an, und indem Ich als Beweis dessen, unter Zurückgabe der Ihrem Schreiben beigelegt gewesen zwei Zeugnisse, Ihnen hierbei zehn badische Dukaten übersenden lasse, gereicht es Mir zum Vergnügen, Sie der vollkommenen Werthschätzung zu versichern, womit Ich verbleibe, Karlsruhe, den 18. Septem-ber 1838, Ihr wohlgeneigter Leopold.“

Eine weitere Anerkennung ward dem Werken auch von Seiten Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen Wilhelm und Maximilian zu Baden, höchstwelche den Verfasser durch Ihre Adjutanten und durch den Chef des Generalstabs, Freiherrn Obersten v. Fischer, in Kenntniß setzen ließen:

„daß dieser Schrift, unter belobender Anerkennung, die Ehre zu Theil geworden sey, als gemeinnütziges Werk in die Bibliothek des großherzogl. Armeekorpskommandos eingereiht zu werden.“

Auch außerhalb des badischen Vaterlandes scheint diese Schrift Beachtung gefunden zu haben. Von Sr. Maj. dem König von Preußen wurde, aus Händen des am hiesigen Hofe akkreditirten königl. preussischen Gesandten, Freiherrn v. Dittersfeldt, im allerhöchsten Auftrage ein ansehnliches Geschenk dem Verfasser für diese Schrift zu Theil, der sich ähnlicher Huldbeweise auch von andern hohen Monarchen

zu erfreuen hatte. Da der Verfasser als Unteroffizier in der großherzogl. badischen Artillerie diente, und sich dort seine mathematischen Kenntnisse zu eigen machte, so gebührt das Lob der Entstehung dieser Schrift zunächst den trefflichen Anordnungen für Unterricht in der Artillerieschule Seiten der höchsten und hohen Militärbehörde, und dem großherzogl. Artilleriekommando, so wie den betreffenden unermüdeten und unermüdeten Lehrern; wie denn diese wohlbemessene literarische Arbeit den Beweis liefert, daß die in dieser Militärlehranstalt erhaltene Lehre und Bildung auch noch in's bürgerliche Leben zu allgemeinem Nutzen herüber zu wirken bestrebt und geeignet sey. Ein besonderes Verdienst hat sich noch Hr. Hassner durch die Abgabe einer bedeutenden Anzahl Freiemplare an die betreffenden Lehranstalten des Großherzogthums zur unentgeltlichen Vertheilung an arme Schüler erworben.“

DNr. 5531. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurden dem Dienstknecht Christian Burger dahier folgende Kleidungsstücke entwendet:

- 1) zwei blaue Ueberhemder; das neueste davon hat vorne in der Mitte zwei kleine Löcher und oben am Hals eine rothe Krone eingestickt; das andere aber an derselben Stelle ein Pferd von weiß und rother Farbe. Werth 4 fl.
 - 2) ein blaues Wams mit umgelegtem Kragen, an beiden Armen etwas zerrissen. Werth 2 fl.
 - 3) ein blauer Wams von Sommerzeug, an dem auf dem Rücken eine Rath aufgeprungen und der gleichfalls an den Armen etwas zerrissen ist. Werth 30 kr.
 - 4) ein paar graue Hosen von Sommerzeug mit schwarzen Streifen, die an dem rechten Knie ein kleines Loch haben. Werth 2 fl. 24 kr.
 - 5) ein paar beinahe noch ganz neue rindslederene Stiefel, die an den Sohlen mit sehr vielen Nägeln beschlagen sind. Werth 5 fl.
 - 6) vier weiße leinene noch ziemlich gute Hemden wovon das eine C. B. roth gezeichnet ist. Werth pr Stück 1 fl. 30 kr.
 - 7) eine schwarzseidene Weste mit kleinen Blumen, die vorne schon ziemlich stark abgetragen ist. Werth 2 fl.
 - 8) eine rothe Weste mit schwarzen Streifen, schon alt. Werth 1 fl.
 - 9) ein leinenes graues Mastuch mit blauen Streifen. Werth 20 kr.
- Dieses wird Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände bekannt gemacht.

Durlach den 15. März 1839.

Großherzogliches Oberamt.

Nro. 3888. Dem Handelsmann und Musikinstrumenten-Verleger Johann Reuner von Mittenwald wurde gestern Abend von 6 bis 9 Uhr auf dem Wege von Pforzheim hierher sein Koffer hinten von der Chaise entwendet, oder derselbe gieng durch Unvorsichtigkeit verloren.

Der Koffer war von Holz, mit schwarzem Leder überzogen, mit eisernen Bändern versehen, und hatte einen ziemlich gewölbten Deckel.

In dem Koffer waren nachgenannte Frankfurter Stadt-Obligationen:

lit. C. Nr. 216. 1000 fl. d. d. 1. May 1822 4. 1/2 % Zins.
Zinszeit 1. Januar.

lit. D. Nr. 871. 1000 fl. d. d. 1. May 1822 4. 1/2 % Zins. Zinszeit

1. April

„ D. „ 913 1000 „ „ I. „ 1822 do. „ Zinszeit

1. April

„ D. „ 2527. 300 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. April

„ D. „ 2096. 300 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. April

„ D. „ 504. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. April

„ D. „ 603. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. April

„ A. „ 121. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. July

„ A. „ 1773. 500 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. July

„ A. „ 405. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. July

„ A. „ 658. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. July

„ B. „ 860. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 209. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 342. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 892. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 891. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 122. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 1881. 500 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 1664. 500 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 1399. 500 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

„ B. „ 420. 1000 „ „ I. „ do. do. „ Zinszeit

1. Octbr.

und 650 — 660 fl. in Geld, bestehend in Kronenthaler-

Rollen, kleinen Thalern, ganzen und halben Guldenstücken,

einem Friedrichsd'or und 10 Ducaten; ferner an

Kleidungsstücken: ein brauntüchener Ueberrock mit gepressten

hornernen Knöpfen, in welchem sich eine kleine

Schnupftabakdose befand;

ein paar grüne, schon getragene Tuchhosen; 2 seidene

Halsbinden; ein ostindisches seidenes Taschentuch mit

Figuren von Jagdhunden; 2 leinene Manasshemden;

3 leinene farbige Taschentücher, roth gezeichnet mit J. R.

Ein paar Halbtiefel; ein paar schwarze sasanene schon

getragene Pantoffel; eine Brille in einem rothen Ems;

eine kleine Scheere in einem rothsasanenen Futteral;

eine Kleider- und eine Haarbürste, an welcher letzterer zugleich

ein Kamm und Spiegel angebracht war; ein englisches

Federmesser, an welchem die Klinge eingeseht werden können;

ein Pack englischer Darmsaiten; ein ContoCurrentbuch.

— Auf dem Deckel des Koffers stand die Adresse: „Passagiergut J. Neuner, Baldor 300 fl.“

und auf dem Boden desselben mit großer Schrift: Wth. Neuner.

— Die Adresse selbst war auf Pergament geschrieben und mit 4 Nägeln befestigt.

Zugleich kamen die Kette und die Binde, sowie die Strohdede, womit

der Koffer befestigt und überdeckt war, weg. — Wir ersuchen

sämmtliche Polizeibehörden, auf diesen Koffer, sowie die abhandengekommenen

Gegenstände und den zur

Zeit noch unbekanntem Thäter zu fahnden, sowie Jedermann, der über das Abhandenkommen dieses Koffers Auskunft zu geben vermag, aufgefordert wird schleunigst anher Anzeige zu machen. — Zugleich verwarnt man vor dem Erwerb obiger Frankfurter Stadt-Obligationen. Karlsruhe, den 18. März 1839.

Großherzogl. bad. Stadtm.

Baumgärtner.

DNr. 4662. Am Fastnacht-Abend wurde in Blankenloch ein gewöhnliches Bauernrad entwendet, das Holzwerk weggeworfen, und das daran befindliche Eisen mitgenommen; was Behufs der Fahndung auf die unbekanntem Thäter und das gestohlene Eisen bekannt gemacht wird.

Durlach den 5. März 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 3794. Dem Hausknecht im Lamm dahier, Friedrich Stuhl Müller von Unterwisheim, wurden am Fastnacht-Dienstag (12. d. M.) Abends mittelst Erbrechung seiner Kiste ungefähr 26 fl. bestehend in drei Kronenthalern, einem preuß. Thaler, fünf oder sechs neuen 30 kr. Stücken, etwa acht Sechsbägnern, und einigen Sechfern

entwendet, wovon die Bürgermeisterrämter Behufs der Fahndung Nachricht erhalten.

Durlach den 19. Februar 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 3350. Samstag den 9. d. Mts, wurde in Stupfrich aus einem Gasthause ein Bettüberzug von blau- und weißgestreiften Kölsch entwendet, was hiemit, Behufs der Fahndung öffentlich bekannt gemacht wird.

Durlach den 14. Februar 1839.

Großherzogliches OberAmt.

DNr. 5509. (Entmündigung.) Catharina Schwarz von Langensteinbach wurde wegen Taubstummheit für entmündigt erklärt und unter Pflegschaft des Schuhmachermeisters Jacob Schöpfle von dort gestellt.

Durlach den 15. März 1839.

Großherzogliches OberAmt.

Reise-Gelegenheit

nach

Nordamerika

Regelmäßige Post-Schiffahrt

zwischen

Havre & New-York

Paquethoot: Silvie — Abfahrt den 16. März.

„ Ch. Caroll — „ „ 24.

„ Poland — „ „ 1. April.

„ Albany — „ „ 8. „

Der Agent

Carl Posselt in Karlsruhe.

Privat-Nachrichten.

Es ist ein Logis zu vermietten, bestehend aus vier tapezirten Zimmern mit Magd- und Speicherkammer, Küche, Keller und geschlossenem Holzplatz. Auf Verlangen können hiezu noch zwei Zimmer abgegeben werden. Letztere sind aber auch einzeln zu haben. Es kann sogleich, oder auf den 23. July bezogen werden. Wo, ist bei Buchdrucker Dupß in Durlach zu erfragen.

„Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er dieses Jahr wieder Tuch und Garn auf die Langensteinbacher Bleiche annimmt.“

C. W. Eisenlohr.

Durlach. (Anzeige.) Glasermeister Jacob Graß empfiehlt sich dem verehrungswürdigen Publikum und zeigt hiermit an, daß bei ihm mehrere Sorten Spiegel mit selbstverfertigten Rahmen um billige Preise zu haben sind. Seine Wohnung ist in der Kronengasse beim Gasihaus zur Sonne.

Aus einer Pflanzschaft in Stupfisch können gegen Doppelt gerichtliche Versicherung 300 fl. abgegeben werden. Bei Wem? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach.

G e t r a u t

- am 14. März Jakob Philipp Friedrich Eder, Bürger und Fuhrmann, Sohn von Adam Friedrich Eder, Bürger und Fuhrmann und Magdalene geb. Doll, Wittwe von t Adam Simon Friedrich, Bürger u. Weingärtner.
- am 14. März Johann Peter Altfelz, Bürger u. Blechvermeister, Sohn von t Karl Ludwig Altfelz, Bürger u. Schuhmachermeister und Sophie Wilhelmine Wüste, Tochter von Friedrich Wüste, Bürger und Wehgermeister.

G e b o r e n

- am 25. Februar August — Vater Herr Karl Vogelstein, Bataillonsarzt, pract. Arzt und Bürger d'hier.
- am 5. März Wilhelm Christoph Friedrich — Vater Christoph Bull, Bürger und Wehgermeister.

G e s t o r b e n

- am 16. März Johann Friedrich Leber, Bürger u. Küfermeister, ein Ehemann; alt 43 Jahre, 4 Monate, 25 Tage.
- am 16. März Johann Wilhelm Mannale, vermittelter Bürger und Fuhrmann; alt 55 Jahre, 8 Monate, 5 Tage.
- am 15. März Karl Friedrich — Vater Friedrich Johann Gramlich, Bürger und Uhrenmachermeister; alt 2 Monate, 8 Tage.

Der Gesang.

Der Stimme Gesang und der Seite Geson,
Das klingt ja gar fein und das klingt ja gar schön,

Erfüllet mit Herzenslust jeden der's hört,
Die Menschen das Gute das Schöne es lehrt.

Was lieblich ist,

Ergötzend ist,

Was sitzsam ist,

Erheitend ist,

Das Alles erkennen wir durch den Gesang,
Das zeigt uns der Stimme bezaubernder Klang.

Denn hell ist die weibliche Stimme, gar klar,
Wie es zu hören vor kurzem erst war,
Wie Vögelgesang in dem grünenden Hain,
Und Zauber verbreitet sie allgemein.

Wie lieblich tönt's!

Wie laut erschallt's!

Wie helle gellt's!

Wie herrlich klingt's!

Da sollte man glauben, es würden bewegt,
Belebet die Steine, daß jeder sich regt.

Und Männergesang, wie ist dieser so schön,
Man glaubt da's erschalle das Waffengeklän,
Wie Wiedergeheul in dem dichten Gehölz,
Wie Donner am Himmel, wie Wogen am Fels;

Bald schwellt er an,

Bald wird er sanft,

Bald tönt er hoch,

Bald braust er stark.

Bestürzt und erschreckt wird durch ihn der Feind;
Er tröstet, erheitert, ergötzt den Freund.

Wenn beide verbunden in schönem Verein,
Wie, könnte wohl dann etwas herrlicher seyn?
Da tönt's so erhebend, als wär' man zugleich,
Auf Erden und oben im himmlischen Reich.

Piano jetzt,

Und Forte d'rauf

Das hallt schön,

Erfreut den Sinn.

Bald tönet zum Lobe des Schöpfers ein Chor,
Bald liebliche andre Gesänge empor.

Den 18. März, wenige Stunden nach dem Concert
von einem Mitgliede (ic.) des Musikvereins.

Leonardo und Blendine.

Fortsetzung zu No. 11.

Der Prinz von Hispania schäumend vor Wuth
Zerhieb Ihn den Busen mit knirschendem Muth,
Weiß her mir dein Herzchen, es pocht ja so sehr
Hast lieb gehabt Herzchen hab's morgen Nacht mehr,
Und riß ihm vom Busen das zuckende Herz
Und küßte sein Muthchen mit gräßlichem Scherz.
Da hab ich dich Herzchen, ach pocht ja so sehr
Hab lieb nun Herzchen, morgen Nacht mehr.
Indes die Prinzessin ach jagte so sehr,
Zerwarf sich in Schlummer und träumte wie schwor
Von blutigen Perlen in blutigem Kranz
Von blutigem Gastmahl und höllischem Tanz.
Sie warf sich im Bett so müd so krank
Den kommenden Morgen und Tag entlang,
O wenns doch erst wieder tief Mitternacht wär
Komm Mitternacht führe mein Laßal her,
Und als es nun wieder tief Mitternacht war

Und still herab blinkte der Sternlein Schaar
 O weh mir mein Busen, was ahnet wohl die
 Horch, horch da knarrte die heimliche Thür,
 Ein Junker in Flor und im Trauergewand
 Trug einen zerbrochenen blutigen Ring
 Und legt es darnieder stillschweigend und gieng,
 Ihm folgt ein Junker im Purpurgewand,
 Er trug ein goldenes Geschirr in der Hand,
 Versehen mit Hentel und Deckel und Knauf
 Und oben ein königlich Siegel darauf,
 Ihm folgte ein Junker im Silbergewand
 Mit einem versiegelten Brief in der Hand,
 Er gab der erstarrten Prinzessin den Brief
 Und gieng und neigte sich schweigend und tief,
 Und als die erstarrte Prinzessin den Brief
 Erbrach und mit rollenden Augen tief,
 Umfirt es ihr Antlitz wie Nebel und Duft
 Sie stürzte zusammen und schnappte nach Luft,
 Jubelisa da sprang sie, jubelisa traloh
 Auf lustig ihr Fiedler, mein Brauttag ist da,
 Mein Schöner trägt hohen und züchtigen Muth
 Und speiet in euer hochadliches Blut
 So sang sie zum Sprunge, so sprang sie zum Sang,
 Bis aus der Stirn vor der Todesthau drang.
 Der Todesthau troff ihr die Wangen herab
 Sie tammelt und leuchte zu Boden hinab,
 Und als sich ihr Leben zum letzten ermaant,
 Da streckte sie nach dem Gefäße die Hand,
 Und schlang in die Arme und hielt es im Schoß
 Und deckte was drinnen verborgen war bloß,
 Da rauchte, da pocht ihr entgegen sein Herz
 Als fühlt es noch leben, als fühlt es noch Schmerz.
 Jetzt that sich ihr blutige Thränenquell auf,
 Und strömte wie Regen vom Dache darauf,
 O Jammer, nun gleichest du Wasser und Wind,
 Wohl Winde vermehren, wohl Wasser verirnt,
 Doch alle verwehen und verfließen ja nie
 So du o blutiger Jammer auch nie.
 Drauf sank sie mit hohlem gebrochenem Blick,
 In dumpfen Todestammel zurück,
 Und drückte noch fast mit zermalventem Schmerz
 Das Blutgefäß an ihr liebendes Herz,
 Dir leb ich o Herzchen Dir sterb ich mit Lust,

(Die Fortsetzung folgt.)

L i e b e.

In des Herzens stillen Räumen,
 Keimt ein Saatkorn zart und schön;
 Und läßt uns in süßen Träumen
 Neues Leben freis aufgeh'n.
 Lichtet schön die träben Tage,
 Stillt der Sehnsucht Jammerschmerz:
 Und hebt über Tod und Grabe
 Himmeln ein jedes Herz.

Drücken naß der Erde Leiden,
 Ist die Seele kummerichwer:
 Strahlet in der Zukunft Weiten
 Auch kein Stern der Hoffnung mehr:
 Kann man nirgends Ruhe finden,
 Hier in diesen Wüsteneg'n;
 O dann gießt es sanften, leiden
 Balsam, in die Brust uns ein.

Laßt ihn reifen und gedeihen
 Freunde, diesen zarten Keim:

Dann wird er euch Trost verleihen,
 Und ein treuer Führer seyn.
 Pflaget treu die schöne Pflanze,
 Die uns Gottes Urbild zeigt!
 Daß mit ihrem milden Glanze,
 Sie in euren Herzen bleib.

Wer sie noch nicht kennt, der möge
 Auf des Heilands Vorbild sehn:
 Und in seiner treuen Pflege
 Sieht er diese Pflanze sehn;
 Wo sie ewig grünt und blühet
 In des Lebens schönsten Schein.
 O geliebte Freunde ziehet
 In der Liebe Tempel ein.

Westfahl.

Frucht-Preise

vom 16. März 1859 in Durlach.

		Mittelpreis:	
das Malter	Waizen	11 fl.	40 fr.
" "	Kernen (neuer)	11 "	45 "
" "	Kernen (alter)	— "	— "
" "	Korn (neues)	8 "	— "
" "	Korn (altes)	— "	— "
" "	Gerste	7 "	40 "
" "	Belschkorn	8 "	— "
" "	Haber	3 "	47 "
Einfuhr-Summe		715	Malter.
Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 162 Malter.			
Worunter waren: 463 Malter Kernen.			
" "	2	—	Gerste.
" "	250	—	Haber.
Summe des Vorraths		877	Malter.
Verkauft wurden heute		722	Malter.
Aufgestellt blieben heute		155	Malter.

Brod-Taxe.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	—	Pf. 10	Koth.
Weißbrod zu 6 fr.	"	4	—
Schwarzbrod zu 10 fr.	"	3	4

Fleisch-Taxe für den Monat März.

Das Pfund Mastochsenfleisch	9½	fr.
" " Schmalfleisch	7½	"
" " Kalbfleisch	7½	"
" " Hammelfleisch	8	"
" " Schweinefleisch	10	"
Das Pfund Rindschmalz kostet	26	fr.
— — Schweineschmalz "	24	—
— — Butter	23	—
Lichter (gezogene) das Pfund	24	—
— (gegossene) "	22	—
Seife	16	—
Dösemenschlitt (roh) das Pfund	13	—
Der Centner Heu	4	fl. 6
Hundert Bund Stroh (à Bd. 18 Pf.)	14	—
Das Maß Holz (hartes) kostet	20	fl. —

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.